



### Interview mit Gibril Faal

Direktor of GK Partners und  
Interimsdirektor der Africa-Europe Diaspora  
Development Platform (ADEPT), London

7.-8. April 2016

## “Was die Diaspora zur Entwicklung ihrer Heimatländer beitragen kann”

Wie erklären Sie die Verbindung zwischen Migration und Entwicklung?

Migration ist das älteste Heilmittel gegen Armut. Entwicklung, Armutsreduzierung und Migration sind eng und grundlegend miteinander verbunden. Menschen sind schon immer an andere Orte gereist, wenn sich ein produktives und gutes Leben an einem Ort nicht umsetzen ließ. Menschen haben immer schon versucht, woanders neue Möglichkeiten und Ressourcen zu finden.

Was können Diasporagemeinschaften zu der Entwicklung ihres Herkunftslandes beitragen?

Menschen, die migrieren, bilden die Diaspora ihres Herkunftslandes. Die Diaspora umfasst aber auch deren Kinder und Enkel sowie mehrere Generationen von Menschen, die migriert sind – vielleicht sogar schon vor Jahrhunderten. Was all diese Menschen zu der Entwicklung ihres Herkunfts- oder auch Ursprungslands beitragen können, sind Ideen, Ressourcen und finanzielle Mittel für die Entwicklung des Landes. Neben diesen drei Dingen – Ideen, Ressourcen und Kapital – können sie auch noch ein viertes Element beitragen, nämlich die Idee des Unternehmertums. Schaut man sich all diese Faktoren an, sieht man, dass sie ganz zufälligerweise die allgemeinen Faktoren wirtschaftlicher Produktion umfassen.

Umgekehrt, was muss die Politik tun, um das Potenzial der Diaspora einzubinden?

Zwei Arten von Politiken und Strategien sind notwendig: einerseits müssen strukturelle und bürokratische Hindernisse beseitigt werden. Andererseits müssen aktiv Innovationsmöglichkeiten gefördert werden. Ersteres kann z.B. die Zuerkennung von doppelter Staatsbürgerschaft sein oder das Aufheben von Investitionsrestriktionen. Letzteres umfasst das proaktive Anwerben von Investitionen, Geschäftsleuten und Finanzmechanismen, die an den Fähigkeiten und Erfordernissen der Diaspora ansetzen. Es wird z.B. derzeit über die Entwicklung von Diaspora-Anleihen nachgedacht. Auch sind noch keine spezifischen grenzüberschreitenden Investitionsmechanismen etabliert.